

wieder einmal
senkt sich
die nacht
herunter.

wie jeden tag senkt sich
auch heute
die nacht herunter



die nicht arm an
ereignissen sein sollte.

ein einsamer fremder steigt
ohne begleitung den
schmalen weg zum
berg hinauf.



diesen pfad
kennen nur die ältesten
dorfbewohner.

der fremde kennt hier und in der
umgebung jeden weg



und jeden stein.

er ist hier
aufgewachsen.



Seine verblüffenden ortskennntnisse
irritieren die dorfbewohner
die den mann niemals
vorher gesehen haben.



der fremde freut sich
schon die lieben alten
plätze einmal wiederzusehen.

die junge serviererin sieht
neben der kaffeemaschine
plötzlich ein paar hände
auftauchen



sich krampfhaft festhalten



und wieder verschwinden.

es ist sehr wichtig daß der fremde
engen kontakt mit den menschen hält
die er für seine arbeit braucht.



die menschen hinter den hellerleuchteten
fenstern ahnen nicht was ihnen
heute noch bevorsteht.



der fremde steht ganz allein
inmitten einer feindlichen umwelt.

land und leute drücken
so stark auf ihn ein



daß er mit weichen
knien den gasthof betritt.

es entgeht ihm daß
das gesicht des
stubenmädchens
leichenblaß
geworden
ist.



die trafikantin greift sich
mit einem ächzlaut
an die kehle.



sie trägt ein kleid ohne
jeden modischen pfiff.

der fremde macht
eine wegwerfende
handbewegung



und zwei
wegwerfende
fußbewegungen.

